



Das Neubauprojekt Irma von oben (links), rechts vom Innenhof, der zum Teil gastronomisch genutzt wird, ist der Hindenburgpark, links das bestehende Gebäude Friedrichstraße 1, dazwischen die Hofstraße, am unteren Bildrand ist dann die Luisenstraße. Rechts ein animierter Blick in den Innenhof der beiden Gebäude.

Pläne: Architekturbüro Rebolz

Irma

Die Planung

Irma wird 1,50 Meter kürzer

Innenstadt Das umstrittene Wohn- und Gewerbeobjekt Irma soll nun mit einem regulären Bebauungsplanverfahren betrieben werden. Die Gebäude wurden verändert, das vordere verkürzt.

„Der jetzige Zustand ist nicht gerade erquickend“, machte gestern Bürgermeister Walter Klumpp auf die Bauruine in bester Innenstadtlage aufmerksam, die an die ehemalige Reha-Klinik Irma erinnert. Das 4600 Quadratmeter große Areal steht seit Februar 2013 im Mittelpunkt des Interesses, seit die zahlungsunfähige Reha-Klinik vom Insolenzverwalter geschlossen wurde.

Stadtbaumeister Holger Kurz erläuterte dem Gemeinderat die städtebaulichen Maßstäbe: er sieht eine Achse zwischen Rathaus und Adlerplatz, die im Bereich Irma eine Verzahnung und Schnittstelle zwischen Kurgebiet und Innenstadt benötige – auch als Frequenzbringer. Der Fußweg zwischen Rathaus und Innenstadt soll an der Stillen Musel entlang geführt werden, zwischen den beiden Irma-Bauten hindurch in die Hofstraße, damit auch der rückwärtige Teil der Friedrichstraße belebt und gestärkt wird.

Über die weitere Diskussion im Gemeinderat berichten wir morgen.

Das in der Bevölkerung und Kommunalpolitik diskutierte Bauprojekt Irma im Herzen der Stadt erlebte erneut eine Überplanung: Architekt Michael Rebolz stellte gestern im Gemeinderat die neuesten Pläne vor: demnach wird das längs der Hofstraße zu bauende Hauptgebäude um 1,50 Meter gekürzt und zur Luisenstraße hin um zwei Meter schmaler. Zum Ausgleich hat der Architekt eine stärkere Terrassierung vorgenommen.

Die Planänderung geschah, wie Architekt Rebolz einräumte, aufgrund der Anregungen aus der Bevölkerung, also auch der „Interessengemeinschaft Pro Bad Dürrhein“. Im Vergleich zur Konzeption, die am 27. Juli vorgelegt wurde, ist der vordere Baukörper deshalb noch etwas weiter von der Luisenstraße/Bahnhofstraße entfernt.

Die Penthousegeschosse sind bei der jüngsten Planvariante deutlich eingerückt und speziell

im vorderen Bauteil in Richtung Kapfswald so weit zurückgenommen, dass aus Fußgängersicht kaum eine Wahrnehmung erfolgen kann.

Der dahinter quer liegende Bauteil B wurde zum Ausgleich entsprechend verlängert und etwas weniger gestaffelt. Der Gesamtkomplex wurde wieder in Richtung Hofstraße verschoben, um eine möglichst geringe Inanspruchnahme von öffentlichen Flächen im Hindenburgpark zu erreichen. Die Bürgerinitiative hatte verlangt, dass der Hindenburgpark in seiner jetzigen Größe mitsamt Baumbestand erhalten bleibt.

Weitere Anregungen und Bedenken beziehungsweise Wünsche der Bürger können im Zuge des Bebauungsplanverfahrens vorgetragen werden. Im weiteren Verlauf müssen sie vom Gemeinderat beraten und entsprechend abgewogen werden. Der Gemeinderat beschloss gestern Abend, das ursprünglich in Gang

gesetzte beschleunigte Bebauungsplanverfahren mit nur einer Bürgerbeteiligung abzubrechen und ein ordentliches Verfahren mit zwei Möglichkeiten, Einsprüche einzulegen, zu beginnen. So kommt es zunächst zu einer vier Wochen dauernden Auslegung der Pläne für die Öffentlichkeit und einer öffentlichen

„Versuch, den Gemeinderat zu diskreditieren, ist nicht in Ordnung“

Dr. Andreas Nachbaur
Stadtrat (SPD), Fraktionssprecher

Informationsveranstaltung. Danach muss der Entwurf überarbeitet und noch einmal ausgelegt werden, auch in diesem zweiten Schritt sind neue Anregungen und Einsprüche möglich, die dem Rat vorgelegt werden. Bürgermeister Walter Klumpp kündigte

an, dass die Informationsveranstaltung in der ersten Novemberhälfte stattfinden soll.

Weil der aktuelle Bebauungsplan ein Sondergebiet „Kur/Klinik“ ausweist, ist der Investor, die TFC Golden Village GmbH mit Geschäftsführer Casim Ucucu, darauf angewiesen, dass die Stadt eine Befreiung von den Festlegungen des Bebauungsplanes gewährt.

Der Gemeinderat hat aber im März bereits die Grundzüge der jetzigen Planung (städtebauliche Konzeption) gebilligt. Vorgesehen ist der Abriss des alten Klinikgebäudes (ausgenommen der Querbau mit dem Tonnendach, in dem sich das Fitnessstudio befindet) und der Neubau von zwei Baukörpern mit Wohnungen, Ferienwohnungen, medizinischen Dienstleistern, Gewerbebetrieben, Geschäften und Gastronomie mit vier Geschossen und einem Dachgeschoss (Penthouse). Mindestens 40 Prozent der Fläche muss gewerblich ge-

nutzt werden, Architekt Rebolz sagte gestern Abend, dass man aktuell bei 44 Prozent liege, mindestens 20 Ferienwohnungen mit je 50 Quadratmeter Nutzfläche müssen betrieben werden, hatte der Gemeinderat als Voraussetzung für eine Zustimmung beschlossen.

Stadtrat Dr. Andreas Nachbaur sagte, die rechtlichen Voraussetzungen für ein beschleunigtes Verfahren lägen vor, man wolle jetzt das längere Verfahren, um sich nicht dem Vorwurf auszusetzen, die Sache schnell durchpeitschen zu wollen. Die Vorwürfe der Interessengemeinschaft Pro Bad Dürrhein seien absurd. „Der Versuch, den Gemeinderat zu diskreditieren, ist nicht in Ordnung“, sagte der Jurist. Die Initiative habe dem Gemeinderat rechtswidrige Beschlüsse vorgeworfen.

Der Gemeinderat billigte mehrheitlich das Vorgehen, vier Stadträte der Freien Wähler waren dagegen.

hje